



Anja U. Bräuer
Anatomie

Prof. Dr. Anja U. Bräuer ist auf die Professur für Anatomie berufen worden. Zuvor war sie stellvertretende Direktorin des Instituts für Anatomie sowie Leiterin der Arbeitsgruppe molekulare Neurobiologie an der Universitätsmedizin Rostock. Nach ihrem Studium der Biotechnologie an der Berliner Beuth Hochschule für Technik folgte 2002 die Promotion an der Humboldt-Universität Berlin. Im Anschluss war Bräuer als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Centrum für Anatomie der Charité Universitätsmedizin Berlin tätig. Es folgte ein einjähriger Forschungsaufenthalt am Institute of Biochemistry der Universität Alberta (Kanada). Ab 2004 war Bräuer als Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Zell- und Neurobiologie der Charité beschäftigt. 2006 wurde sie dort zur Juniorprofessorin für Molekulare Neurobiologie ernannt, 2009 übernahm sie die kommissarische Leitung des Instituts. Von 2012 bis zu ihrem Wechsel nach Rostock 2014 leitete sie die dortige Arbeitsgruppe molekulare Neurobiologie. Bräuer erforscht unter anderem, welche Faktoren das Wachstum von Nervenfasern im Gehirn beeinflussen.



Christian Busse
Nachhaltige
Produktionswirtschaft

Prof. Dr. Christian Busse ist auf die Professur Nachhaltige Produktionswirtschaft am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik berufen worden. Zuletzt forschte und lehrte er an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, wo er sich 2016 auch habilitierte. Busse erwarb seinen Diplomabschluss in Wirtschaftsingenieurwesen 2002 an der Technischen Universität Berlin. Nach seinem Studium war er unter anderem als Unternehmensberater in Düsseldorf tätig, ehe er 2010 an der Otto Beisheim School of Management in Vallendar zum „Innovationsmanagement von Logistikkdienstleistern“ promovierte. Anschließend koordinierte er an der privaten EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden bis 2013 ein vom Bundesforschungsministerium gefördertes Verbundprojekt, das sich mit dem nachhaltigen Management von Wertschöpfungsketten beschäftigte. Neben diesem Schwerpunkt umfasst Busses Forschung die Schnittstelle zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt sowie die Lücke zwischen wirtschaftswissenschaftlicher Forschung und wirtschaftlicher Praxis.



Marcus C. Christiansen
Angewandte Wahr-
scheinlichkeitstheorie

Prof. Dr. Marcus C. Christiansen ist auf die Professur für Mathematik mit dem Schwerpunkt Angewandte Wahrscheinlichkeitstheorie am Institut für Mathematik berufen worden. Zuvor war er als Associate Professor für Versicherungs- und Finanzmathematik an der Heriot-Watt University in Edinburgh (Schottland) tätig. Christiansen studierte Mathematik an der Universität Magdeburg und promovierte im Jahr 2007 an der Universität Rostock mit einer Analyse von finanziellen und biometrischen Risiken in der Personenversicherung. Nach einer Vertretungsprofessur am Karlsruher Institut für Technologie wurde er 2010 zum Juniorprofessor für Versicherungsmathematik an der Universität Ulm ernannt. Forschungsaufenthalte führten ihn an die Katholische Universität Leuven (Belgien) und an die Universität Kopenhagen (Dänemark). In seiner Forschung widmet sich Christiansen den Anwendungen der Wahrscheinlichkeitstheorie in der Versicherungsmathematik, insbesondere der Modellierung von langfristigen Versicherungsrisiken durch stochastische Prozesse.



Mario Dunkel
Transkulturelle
Musikvermittlung

Dr. Mario Dunkel ist zum Juniorprofessor für Musikpädagogik mit Schwerpunkt transkulturelle Musikvermittlung ernannt worden. Bevor er nach Oldenburg kam, war Dunkel Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musik und Musikwissenschaft der Technischen Universität Dortmund. Neben Jazz und Jazzgeschichtsschreibung zählen die transnationale Musikdiplomatie und -pädagogik zu seinen Forschungsschwerpunkten. Der 35-Jährige studierte Englisch und Musik für die Sekundarstufe I und II an der TU Dortmund. Während dieser Zeit verbrachte er zwei Auslandsaufenthalte in den USA. Als Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes untersuchte er in seiner 2014 abgeschlossenen Dissertation in Amerikanistik „The Stories of Jazz: Performing America through Its Musical History“ die Konstruktion und Performance von Jazzgeschichte zwischen 1917 und 1956. Dunkel erhielt den Berger-Carter Award der Rutgers University und den Cambridge University Press Award der Society for American Music. Er ist Autor der Monografie „Aesthetics of Resistance: Charles Mingus and the Civil Rights Movement.“



Erkan Gören
Quantitative Methoden
Wirtschaftswissenschaften

Dr. Erkan Gören ist zum Juniorprofessor für Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften ernannt worden. Zuvor war er als Postdoktorand im Bereich Angewandte Makroökonomie des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität tätig. Gören studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Osnabrück. 2015 promovierte er in Oldenburg über den Einfluss von ethnischer und kultureller Vielfalt auf die wirtschaftliche Entwicklung von Ländern. Forschungsaufenthalte führten ihn nach Groningen (Niederlande) und Aarhus (Dänemark). In seiner Forschung widmet sich Gören den sozioökonomischen Effekten in ethnisch heterogenen Gesellschaften, insbesondere dem Einfluss von linguistischer Distanz auf das Wirtschaftswachstum. Weitere Forschungsschwerpunkte umfassen Themen zur Evolutionsökonomik und zur internationalen Verbreitung von Technologie, basierend auf der Analyse von Firmen- und makroökonomischen Daten. Ferner beschäftigt sich Gören mit der Effektivität von Entwicklungshilfeprojekten zur Bekämpfung globaler Armut.



Gerhard Hilt
Organische Chemie

Prof. Dr. Gerhard Hilt ist auf die Professur für Organische Chemie am Institut für Chemie berufen worden. Hilt war zuvor seit 2002 an der Universität Marburg als Professor für Organische Chemie tätig. In seiner Forschung beschäftigt sich Hilt unter anderem mit Übergangsmetall-Katalyse, Oberflächenchemie und organischer Elektrochemie. Der 49-Jährige studierte Chemie an der Universität Bonn, wo er im Jahr 1996 mit einer Arbeit zur elektrochemischen Regeneration von Cofaktoren – für enzymatische Reaktionen wichtige Moleküle – in Oxidationsreaktionen promovierte. Im Anschluss verbrachte er zwei Jahre als BASF-Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes an der Princeton University, USA. Anschließend wechselte Hilt in die Arbeitsgruppe des Chemie-Nobelpreisträgers Prof. Dr. Ryoji Noyori an die Universität Nagoya, Japan, um auf dem Gebiet der asymmetrischen Synthese und Katalyse zu arbeiten. 1999 ging er als Emmy-Noether-Stipendiat an die Universität München, wo er sich im Jahr 2002 habilitierte.

Berufungen



Oliver Kramer
Computational
Intelligence

Prof. Dr. Oliver Kramer hat den Ruf auf die Professur für Computational Intelligence angenommen, die er seit 2011 als Juniorprofessor bekleidet hat. Kramer studierte Informatik an den Universitäten Bielefeld und Dortmund. Nach dem Diplomabschluss in Dortmund promovierte er 2008 an der International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems in Paderborn. Anschließend war er als Postdoktorand an der Technischen Universität Dortmund tätig. Forschungsaufenthalte führten ihn an die University of Stanford und das International Computer Science Institute Berkeley (USA). Bevor Kramer Juniorprofessor am Department für Informatik der Universität Oldenburg wurde, war er als Juniorprofessor für Stochastik und Optimierung an der Fakultät Bauingenieurwesen der Universität Weimar tätig. In seiner Forschung widmet sich Kramer insbesondere lernfähigen Algorithmen, die menschenähnliche kognitive Leistungen vollbringen. Ihn beschäftigt die Frage, wie an der biologischen Evolution orientierte Methoden genutzt werden können, um Algorithmen der künstlichen Intelligenz zu verbessern.



Stefanie Sievers-Glotzbach
Ökonomie der
Gemeingüter

Dr. Stefanie Sievers-Glotzbach ist zur Juniorprofessorin für die Ökonomie der Gemeingüter ernannt worden. Bereits seit 2012 ist Sievers-Glotzbach an der Universität tätig und betreute als Postdoktorandin den Masterstudiengang „Sustainability Economics and Management“. Sievers-Glotzbach studierte Umweltwissenschaften an der Universität Lüneburg und an der Hörschule Kristianstad in Schweden, 2009 erlangte sie ihr Diplom. Es folgte die Promotion in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften am Forschungszentrum Futures of Ecosystem Services der Universität Lüneburg. Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt auf Gemeingütern und deren Rolle für eine nachhaltige Entwicklung sowie auf Gerechtigkeitsfragen in der menschlichen Nutzung der Natur. Als Juniorprofessorin leitet Sievers-Glotzbach die durch das Bundesforschungsministerium geförderte Nachwuchsforschungsgruppe „RightSeeds“ – ein Verbundprojekt, das analysiert, welches Transformationspotenzial gemeingüterbasierte und gemeinnützige Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem haben.



Boris Vertman
Analysis

Prof. Dr. Boris Vertman ist auf die Professur für Mathematik mit dem Schwerpunkt Analysis berufen worden. Zuvor lehrte und forschte er an der Universität Münster in der Arbeitsgruppe Differentialgeometrie. Sein Mathematikstudium absolvierte Vertman an den Universitäten Köln und Cambridge. Er promovierte 2008 an der Universität Bonn, wo er sich – nach zweijährigem Aufenthalt als „Postdoctoral Fellow“ an der Stanford University (USA) – 2015 auch habilitierte. Weitere Forschungsaufenthalte führten ihn an die University of California, Berkeley (USA), nach Paris sowie ins brasilianische Sao Paolo. 2014 folgte Vertman dem Ruf nach Münster. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Spektrale Geometrie, die den Zusammenhang zwischen der Form eines Körpers und den Frequenzen seiner Schwingungen studiert – bedeutsam insbesondere für die Bauindustrie. Vertman befasst sich zudem mit Einstein Metriken, die – basierend auf der Relativitätstheorie von Albert Einstein – die Struktur unserer Raum-Zeit modellieren und je nach Vorannahme über unser Universum unterschiedliche geometrische Eigenschaften haben.



Friedhelm Wawroschek
Urologie

Prof. Dr. Friedhelm Wawroschek bekleidet seit Juni 2017 die Professur für Urologie der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften. Wawroschek ist bereits seit 2004 Direktor der heutigen Universitätsklinik für Urologie am Klinikum Oldenburg und hat die Professur seit 2013 verwaltet. Seit 2009 leitet er das hiesige Prostatakarzinom-Zentrum. Bevor der Mediziner nach Oldenburg kam, war er von 1996 bis 2004 als Oberarzt am Klinikum Augsburg tätig. Er habilitierte sich zum Thema „Tierexperimentelle und klinische Untersuchungen zur Prostata-Lymphszintigraphie und Schildwächter-Lymphknoten-Identifikation beim Prostatakarzinom“ an der LMU München. Der gebürtige Kölner studierte Medizin an der RWTH Aachen und war von 1991 bis 1996 Assistenzarzt der Urologischen Klinik am Krankenhaus Düren. Hier promovierte er 1992 und erhielt 1995 die Facharztanerkennung für Urologie. Der 54-jährige ist Experte für urologische Chirurgie und medikamentöse Tumortherapie. Er forscht insbesondere auf dem Gebiet des Prostatakarzinoms und ist Prüfer der Ärztekammer Niedersachsen.



Karsten Witt
Neurologie

Prof. Dr. Karsten Witt ist auf die Professur für Neurologie der Fakultät VI Medizin und Gesundheitswissenschaften berufen worden. Außerdem ist der 48-jährige neuer Direktor der Universitätsklinik für Neurologie am Evangelischen Krankenhaus Oldenburg. Zuvor war er leitender Oberarzt am Klinikum für Neurologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Kiel. Witt studierte Humanmedizin an der FU Berlin, wo er 1998 über die Autoimmunerkrankung Lupus erythematoses promovierte. Anschließend war er bis 2004 wissenschaftlicher Assistenzarzt am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH). Nach seiner Ausbildung zum Facharzt für Neurologie habilitierte sich Witt 2006 zum Thema „Neuropsychologische Störungen beim Morbus Parkinson“ und wurde Oberarzt am UKSH, seit 2012 war er als leitender Oberarzt tätig. Als Außerplanmäßiger Professor lehrte Witt seit 2010 an der Universität Kiel. Der Mediziner forscht an Bewegungsstörungen und kognitiven Fertigkeiten bei neurologischen Erkrankungen. Weitere Schwerpunkte sind kognitive Störungen und wie diese zu demenziellen Erkrankungen führen.

Heike Derwanz
Vermittlung materieller
Kultur

Dr. Heike Derwanz ist zur Juniorprofessorin für die Vermittlung materieller Kultur mit dem Schwerpunkt Transkulturalität ernannt worden. Zuvor war sie Vertretungsprofessorin für Ethnologie am Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft der Universität Bremen. Derwanz studierte Kulturwissenschaft, Kunstwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Bremen und Siena (Italien). Als Stipendiatin des Graduiertenkollegs „Automatismen. Strukturentstehung ungeplanter Prozesse“ an der Universität Paderborn promovierte sie über die Karrieren von Street-Art-Künstlerinnen und -Künstlern auf dem Kunst- und Designmarkt. Anschließend koordinierte sie die Forschungsinitiative „Low-Budget-Urbanität. Zur Transformation des Städtischen unter dem Primat des Sparsens“ an der HafenCity Universität Hamburg und forschte dort zur nachhaltigen Nutzung von Textilien. Ihre weiteren Schwerpunkte sind Wirtschaftsethnologie, Stadtforschung, Kunstmarkt, Street Art und Outsider Art. Derwanz leitet das von der DFG geförderte Projekt „Textil-MinimalistInnen. Pioniere nachhaltiger Praxis“.